



Ein botanischer Schatz der Renaissance

DAS KREUTTERBUCH DES JOHANNES KENTMANN

TEXT ANNE REPNOW

Sie gelten als die schönsten Pflanzenbilder der Renaissance. Und in der Tat: Die in leuchtenden Temperafarben gemalten Pflanzenportraits im „Kreutterbuch“ des Johannes Kentmann von 1563 begeistern auch heute noch den Betrachter durch die gleichermaßen kunstvolle wie detailgetreue Darstellung der Sujets. Dennoch waren sie in moderner Zeit nahezu unbekannt, denn es gibt nur ein Exemplar dieses Buchs, und das wurde über Jahrhunderte im Tresor der Sächsischen Staatsbibliothek gehütet.

Der Torgauer Maler David Redtel, von dem ansonsten nur ein Flügelaltar aus Greifenhagen erhalten ist, schuf die wundervollen Bilder unter Anleitung und im Auftrag von Johannes Kentmann, der zu diesem Zeitpunkt Stadtarzt in der kurfürstlichen Residenzstadt Torgau war.

Im Rahmen seiner medizinischen Ausbildung hielt sich der junge Kentmann vier Jahre lang in Italien auf, wo er im berühmten botanischen Garten Paduas und auf Reisen nach Venedig und Rom die Mittelmeerflora ebenso wie erst kürzlich entdeckte Pflanzen aus der Neuen Welt kennenlernte. Als Doktor der Medizin und mit 125 kolorierten Federzeichnungen seltener Pflanzen im Gepäck kehrte Kentmann in seine sächsische Heimat zurück.

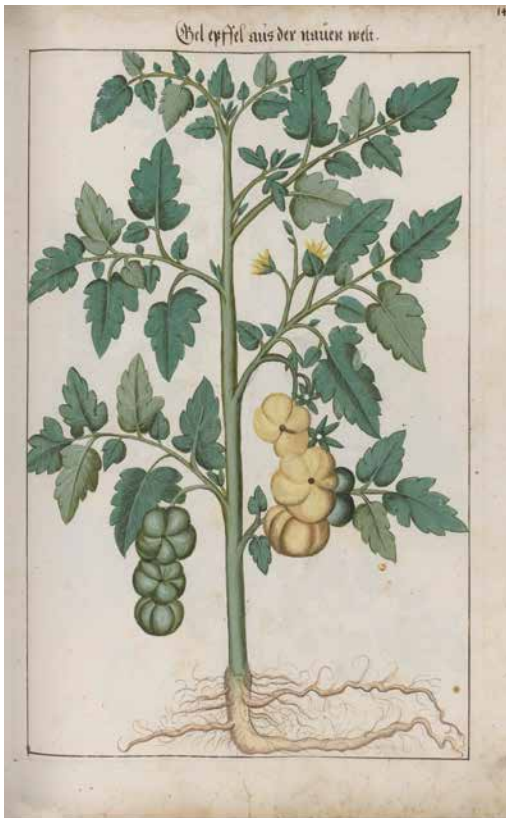
Diese Federzeichnungen – heute zusammen mit anderen Werken Johannes Kentmanns und seines Sohnes im „Codex Kentmanus“ in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar verwahrt – und Kentmanns umfangreiches botanisches Wissen waren zweifellos ein Türöffner bei drei „Pflanzenverrückten“ jener Zeit: dem Kurfürsten August von Sachsen, seiner

Frau Kurfürstin Anna (die als erste Apothekerin Deutschlands gilt) und dem Torgauer Apotheker Joachim Kreich, der einen großen botanischen Garten unterhielt, der über die Landesgrenzen hinaus bekannt war.

Es war wohl Kurfürst August, der – von Kentmanns Federzeichnungen beeindruckt – den Torgauer Stadtarzt veranlasste, sein botanisches Wissen in Bilder zu fassen. Was für ein Glück, dass Kentmann in David Redtel einen Maler fand, dessen künstlerischer Anspruch dem profunden



Pfingstrose – „Peonia Weiblein“



Tomate – „Gel eyffel aus der neuen welt“



Scharlachlichtnelke – „Feuer neglein“

Pflanzenwissen seines Auftraggebers in nichts nachstand. So entstanden 600 Bildtafeln, auf denen, nach morphologischen Eigenschaften geordnet, Bäume, Stauden und Hecken sowie Kräuter dargestellt sind. Jedem Pflanzenbild gab Kentmann eine deutsche, häufig mehrteilige Bezeichnung. Weitere Beschreibungen fehlen – sind aber auch überflüssig, denn die meisterhaften Pflanzenbilder sprechen für sich, man könnte sie als botanische Bildergeschichten bezeichnen. So werden die 540 Pflanzenarten meist in verschiedenen Stadien des Wachstumszyklus gezeigt, mit Knospe, Blüte, Frucht und Wurzel, wobei alle Pflanzenteile in unterschiedlichen Perspektiven dargestellt sind.

Neben den in Italien erstellten Federzeichnungen bildeten Pflanzen aus dem botanischen

Garten des Apothekers Joachim Kreich und von Kentmann in der Umgebung von Torgau gesammeltes Material die Basis des Konglomerats. Eine ganze Reihe von Arten, so z. B. das heimische Schneeglöckchen („Klein weis Hornungsblume“) oder *Tulipa sylvestris* („Tulipa Turcica“) sind im „Kreutterbuch“ erstmals dargestellt.

Nachdem Johannes Kentmann das einzigartige Buch 1563 Kurfürst August von Sachsen widmete und schenkte, wurde es viel bewundert und genutzt – so intensiv, dass es schon nach kurzer Zeit neu gebunden werden musste. Doch Botaniker und Historiker der Neuzeit haben erst uneingeschränkter Zugang zu diesem Schatz, seit das Werk 2017 von der Sächsischen Staatsbibliothek hochauflösend digitalisiert wurde.



Violette Königskerze – „Braun Verbascus“

Harald Alex, der nach der Wende eine der größten ostdeutschen Produktionsfirmen für Rollrasen aufbaute, nahm die dieses Jahr in seiner Heimatstadt Torgau stattfindende Landesgartenschau zum Anlass, das komplette „Kreutterbuch“ des Johannes Kentmann in hervorragender Bildqualität neu herauszugeben. Der günstige Preis ermöglicht es nun vielen Pflanzenliebhabern, die herrlichen Bildtafeln zu genießen.

BUCHTIPP

Die schönsten Pflanzenaquarelle der Renaissance. Das Kräuterbuch des Johannes Kentmann von 1563
Herausgegeben von Harald Alex

Das einzigartige „Kreutterbuch“ von Johannes Kentmann mit 600 Pflanzenaquarellen wurde 1583 in Torgau fertiggestellt und ist einer der größten Buchschätze der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden.

Der komplette Nachdruck zeigt die bis heute erhaltene Farbigkeit, Frische und Detailgenauigkeit der Pflanzenaquarelle.

Verlag Galerie Bilderwelt Reinhardt Schultz
2022. € 39,- ISBN 978-9823679-0-3

Bestellung:

harald.alex+gartenprojekte@gmail.com

